



Auszüge bzw. vollständige Rezensionen über das Buch #19 „Kulturaufgabe Weltraumschiff“

mit Informationen zur Ehrung „Silberner Meridian 2025“

Rhein-Neckar Zeitung

Both rekonstruiert anhand zahlreicher Dokumente aus öffentlichen und privaten Archiven ein bisher ungeschriebenes Kapitel deutscher Technikgeschichte.

J.K.

Tolles Buch und der Beginn einer Entwicklung, die vor rund 100 Jahren begann.

NITRO

Dabei ist ein packendes Doku-Drama der 1920/30er-Jahre entstanden, das sowohl als Nachschlagwerk (Fakten, Tabellen, Übersichten, Dokumente, historische Bilder) als auch unterhaltsame Lektüre genutzt werden kann.

Weißenburger Tageblatt

Das Standardwerk zur Entstehungsgeschichte der deutschen Raumfahrt.

Sterne und Weltraum

Nur in einem Punkt unterscheidet es sich von vielen anderen Büchern mit wissenschaftlichem Anspruch: Es ist durchweg unterhaltsam und spannend zu lesen, obwohl es doch nichts Anderes tut, als die Ereignisse der Jahre 1923 – 1934 streng chronologisch zu berichten.

Raumfahrt Concret

Faszinierend erweist sich die Mischung aus Erfolgen und Fehlversuchen.

Flug Revue

Das Buch ist ein „Muss“ für alle Raumfahrtinteressierten.

Flieger Revue

Ein Buch, welches bei keinem Raumfahrtbegeisterten fehlen sollte.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Raketengeschichte

23. September 2021 Christina Hacker



Quelle: Amazon

»Kulturaufgabe Weltraumschiff« – hinter diesem Titel verbirgt sich ein großartiges Buch über den »Verein für Raumschiffahrt«, das ich in den vergangenen Wochen gelesen habe. Dass ich mehrere Wochen dafür gebraucht habe, liegt unter anderem am Umfang des Sachbuchs. 340 Seiten geballte Informationen lesen sich nicht so einfach weg.

Der »Verein für Raumschiffahrt« wurde 1927 gegründet. Das Buch beginnt aber bereits im Jahr 1923, als Hermann Oberths Raketentheorien erstmalig verlegt werden und in Deutschland auf großes Interesse stoßen. Allerdings nicht unbedingt bei allen Wissenschaftlern und Ingenieuren. Einige halten seine Theorien für Unsinn und behaupten, es sei nicht möglich, einen Menschen mittels einer Rakete ins All zu schicken. Allein diese ersten Kapitel offenbaren, wie schwer es sein kann, neue wissenschaftliche Ideen zu etablieren. Es wird immer Gegner einer neuen Theorie geben. Dies hat sich bis heute nicht geändert.

Auch nicht geändert hat sich die Vereinsmeierei. Nach Gründung des Vereins ging es oft drunter und drüber. Wenige Aktive machen die Arbeit für viele Mitglieder. Es wird um Posten im Vorstand geschachert, Geld veruntreut oder sich darüber gestritten, wer etwas zu sagen haben darf und wer nicht. Dazu kommt ein stetiger Geldmangel und die Mühe, die Mitgliedsbeiträge pünktlich einzuziehen. Das läuft bei manchen Vereinen in Deutschland wahrscheinlich bis heute so. Da stehen den Zielen mitunter die Egos des einen oder anderem im Weg. Nichtsdestotrotz kann der Verein Erfolge verbuchen, vor allem in der weiteren Verbreitung der Idee der Rakete. Anfangs nur belächelt, soll ihre Entwicklung später zum Problem für die Mitglieder und den Verein werden.

Zwischen 1929 und 1933 sind Mitglieder des Vereins maßgeblich an der Entwicklung von Raketenprototypen beteiligt. Es wird dafür sogar ein eigener Raketenflugplatz in Berlin gegründet. Doch auch bei der Raketen-Entwicklung stehen sich die Egos der Entwickler, Ingenieure und Wissenschaftler im Weg. Statt sich zusammenzuschließen und gemeinsam an den Problemen zu arbeiten, forscht jeder mehr schlecht als recht vor sich hin. Die meiste Zeit geht dabei fürs Sammeln von Geldern drauf. Dabei wäre man einfacher und schneller ans Ziel gekommen, wenn jeder ein bisschen über seinen Schatten gesprungen wäre.

(Fortsetzung auf Seite 3)

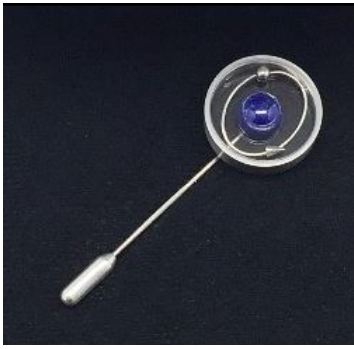
So richtig spannend sind die letzten Kapitel ab 1932. Hier erlebt man das Aufkeimen des Nationalsozialismus hautnah mit. Nachdem das Heereswaffenamt Interesse an der Raketentechnik bekundet, werden den Vereinsmitgliedern Steine in den Weg gelegt, die die zivilen Verwendungsmöglichkeiten der Rakete priorisieren. Man erfährt, wie Briefe abgefangen, Wohnungen durchsucht, Leute diffamiert und sogar verhaftet werden. Es geht soweit, dass nicht mal mehr das Wort Rakete öffentlich ausgesprochen oder darüber geschrieben werden darf.

So endet das deutsche Kapitel früher ziviler Raumfahrtforschung in Deutschland 1934. Der Autor Wolfgang Both hat unzählige Dokumente, Publikationen und Briefe zusammengetragen und die Geschichte des Vereins systematisch aufgearbeitet. Außerdem hat er zu jedem wichtigen Mitglied biografische Fakten zusammengetragen und das Ganze mit seltenen Fotoaufnahmen dokumentiert. Darunter auch Fotos von Raketentests und technischen Details. Leute, die sich für die Geschichte der Raumfahrt interessieren, finden hier eine detaillierte Zusammenfassung der Ereignisse.

Ich weiß nicht, wie lange der Autor für dieses epochale Werk gebraucht hat, aber es wird wohl Jahre in Anspruch genommen haben. Allein den Rechercheaufwand vermag ich mir kaum vorzustellen. Hilfreich waren die Privatarhive der Hinterbliebenen damaliger Mitglieder sowie Museen und Archive. Dafür ist das Buch mit dreißig Euro ein wahrhaftiges Schnäppchen. Herausgegeben vom [Kellner-Verlag](#) ist das Buch bestellbar beim [Raumfahrt-Archiv-Bremen](#) oder bei ausgesuchten Onlinehändlern.

(Fortsetzung auf Seite 4)

Ehrung für das RHA-Mitglied Dr. Wolfgang Both durch Preis-Verleihung „Silberner Meridian 2025“



Beim „Silbernen Meridian“ handelt es sich um eine Anstecknadel mit einem 22 Millimeter großen Ring an der Spitze, in dem eine stilisierte Erde aus Lapis-Edelstein vom Mond und einem Satelliten umkreist wird.

Die Neubrandenburger Zeitschrift **Raumfahrt Concret** und Herr **Andreas Drexler** haben im Jahr 2018 den Preis **„Silberner Meridian“** gestiftet. Der „Silberne Meridian“ ist der Preis mehrerer europäischer Raumfahrtvereine und von elf Einzelpersonlichkeiten, der nach öffentlichen Vorschlägen und einer Abstimmung „in Würdigung langjähriger Vermittlung des Raumfahrtgedankens“ verliehen wird.

Die Verleihungsinitiative „Silberner Meridian 2025“:

- Verein zur Förderung der Raumfahrt (VFR)
- Hermann Oberth Raumfahrt Museum (HORM)
- Forum Luft- und Raumfahrt, Berlin
- Initiative 2000 plus e.V., Neubrandenburg
- Ehemalige Jugend-Arbeitsgruppe Kosmos (JAGK)
- ... und eine Reihe von Einzelpersonlichkeiten.

Innerhalb der 40. Tage der Raumfahrt in Neubrandenburg wurden am 8. November 2025 die Raumfahrtpreise „Silberner Meridian“ in 2 Kategorien verliehen.

Preisträger 2025 in der Kategorie „Publizistik und Bildung“ ist Dr. Wolfgang Both, Raumfahrthistoriker und Publizist

Quelle: Laudatio-Text, der dem RHA freundlicherweise vom Sekretär der Verleihungsinitiative zur Verfügung gestellt wurde.

Der Preisträger in der Kategorie „Publizistik und Bildung“ hatte, wie so viele Raumfahrtbegeisterte, seinen ersten Kontakt zum Thema in seinen Kindheitstagen. Seit er Jules Vernes „Reise um den Mond“ in den Händen hielt, hat ihn die Faszination Raumfahrt, insbesondere in Gestalt der Phantastischen Literatur, nicht mehr losgelassen. Später paarte sich diese Leidenschaft mit seinem aufkommenden Interesse für Technikgeschichte, und hier für die frühen Tage der Raumfahrt, für die Biografien und für das Wirken der Vordenker und Visionäre.

Die Wiederentdeckung eines frühen Romans von Willy Ley veranlasste ihn, tiefer in dessen Biografie und die Hintergründe der frühen Raketenentwicklung in Deutschland einzusteigen. In zehnjähriger Archivarbeit sammelte er das Material für eine Darstellung dieses Teils deutscher Technikgeschichte. Er recherchierte weltweit in Archiven und Museen. Aus mehr als 1.000 Briefen, Aktenvermerken, Zeitungsartikeln und Fotos rekonstruierte er die frühe Raketenentwicklung in Deutschland um Hermann Oberth, Max Valier, Johannes Winkler, Rudolf Nebel und den „Verein für Raumschiffahrt“. Im Jahre 2020 erschien unter dem Titel **„Kulturaufgabe Weltraumschiff – Die Geschichte des Vereins für Raumschiffahrt“** ein Buch, das ohne Übertreibung ein Standardwerk der Darstellung deutscher Raumfahrtgeschichte genannt werden darf. Damit liegt ein bisher ungeschriebenes Kapitel deutscher Technikgeschichte zur privaten deutschen Raketenentwicklung im Zeitraum von 1923 bis 1933 vor. Eine erweiterte Nachauflage ist in Vorbereitung.

(Fortsetzung auf Seite 5)

Daneben verfasste er weitere Bücher, wie eine Walter-Hohmann-Biografie und ist als Herausgeber, u.a. von Willy Ley: „Die Invasion und andere SF-Geschichten“ tätig. In Raumfahrt- und SF-Fachzeitschriften erschienen von ihm eine Vielzahl von Artikeln und Buchbesprechungen. Ergebnisse seiner Forschungen stellte er auch auf Tagungen zur Raumfahrt in Berlin, Bozen, Bremen, Essen, Feucht, Neubrandenburg und Peenemünde sowie auf dem Internationalen Astronautischen Kongress vor.

Er ist Redaktionsmitglied der Zeitschrift „Raumfahrt Concret“, Mitglied im Verein „Raumfahrt-historisches Archiv Bremen e.V.“ sowie im Berliner SF-Klub „Andymon“ und stellvertretender Leiter des DGLR-Fachbereichs R3.3 „Geschichte der Raumfahrt“.

Das Kuratorium des Raumfahrtpreises „Silberner Meridian“ und die Redaktion der Zeitschrift „Raumfahrt Concret“ freuen sich **Dr. Wolfgang Both** den „**Silbernen Meridian 2025**“ überreichen zu können. Dr. Wolfgang Both hat einen unschätzbaren Beitrag zur Aufhellung einer wichtigen Epoche der Raumfahrt und der Technikgeschichte geleistet und ist mit seiner Arbeit zur Vermittlung der „Faszination Raumfahrt“ noch lange nicht am Ende.

Herzlichen Glückwunsch Dr. Wolfgang Both!



© Foto: JAGK



© Foto: Andreas Weise